

Vom Büchertisch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **17 (1909)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Samariter-Seife!

Ein Freund unseres Blattes macht uns auf folgenden kleinen Artikel in der Beilage zur „Schweizer Hauszeitung“ Nr. 51 vom 19. September 1908 aufmerksam:

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß unsere Haustiere oft an Krankheiten leiden, die der menschlichen Gesundheit höchst gefährlich sind. Leider wird diesem Umstand immer noch zu wenig Beachtung geschenkt. Zu den Haustieren zählen ganz besonders Hunde und Katzen, beide sind fast in jedem Haushalte zu finden und erfreuen sich dieselben großer Beliebtheit, dadurch gelangt der Mensch (besonders Kinder) in nahe Berührung mit denselben und ist im Krankheitsfalle eine Ansteckung unvermeidlich. Es sollte daher auf die Hautpflege der Tiere unbedingt geachtet werden, dadurch werden Hautkrankheiten verhütet und der Gefahr der Ansteckung für den Menschen vorgebeugt. Von großer Wichtigkeit ist daher die Wahl eines gut reinigenden Mittels, das zugleich desinfizierend wirkt. Es freut uns, den Lesern mitteilen zu können, daß von der Seifenfabrik Helvetia Olten eine Seife hergestellt wird, die all diesen Ansprüchen vollkommen genügt, es ist die bekannte Samariter-Seife, sie sollte daher wegen dieser Eigenschaften in keinem Hause fehlen.

Wir wollten diese niedliche Reklame der Seifenfabrik Helvetia nicht mit Stillschweigen übergehen. Sie verdient tiefer gehängt zu werden als ein ganz neues Beispiel für die Erweiterung des Samariterbegriffes, die allerdings nicht überall Anklang finden dürfte. Das hat sich wohl der hilfreiche Menschenfreund aus Samaria nicht träumen lassen, daß in seinem Namen nach 19 Jahrhunderten den Hunden und Katzen in der Schweiz die Flöhe vertrieben werden!

Vom Büchertisch.

Das Samariterbüchlein. Ein schneller Ratgeber bei Hülfeleistung in Unglücksfällen. Insbesondere für Mitglieder freiwilliger Sanitätskolonnen bearbeitet von Dr. med. Alfred Baur, Stabsarzt d. L. und Kolonnenarzt in Gmünd. Mit 44 Abbildungen. 18. vermehrte Auflage (120.—136. Tausend), neu bearbeitet von Medizinalrat Oberbahnarzt Dr. Schleicher in Stuttgart. Muthsche Verlagshandlung daselbst. Preis 40 Pfg. (Porto 3 Pfg.). In Partien billiger.

Handliches Notizbuchformat, kurze, knappe Anweisungen, die nach Art des Wlitzfahrplans geordnet und leicht zu finden sind, übersichtliche Anlage und eine leicht verständliche Ausdrucksweise empfehlen das Baur-

sche Samariterbüchlein besonders für alle Sanitätskolonnen, Rot-Kreuz-Vereine, Krankenpfleger, Samariterkurse, Kriegervereine, Feuerwehren, Turner und Radfahrer. Es ist deshalb dem kleinen Schriftchen, das schon eine Auflage von 120,000 Stück erreicht hat, auch fernerhin eine möglichst große Verbreitung in diesen Kreisen zu wünschen. Die vorliegende Auflage hat eine gründliche fachkundige Neubearbeitung durch Medizinalrat Dr. Schleicher, Oberbahnarzt in Stuttgart, erfahren. Die Zahl der Abbildungen ist von 33 auf 44 gestiegen. Der billige Preis von 40 Pfg., der sich bei Partiebezügen entsprechend ermäßigt, wurde trotz der Vermehrung beibehalten.

Briefkasten.

J. N. in R. — Sie erkundigen sich nach dem Ausgang, den die von katholischen Blättern verbreiteten Beschuldigungen des italienischen Roten Kreuzes genommen haben. Der zuerst mit außerordentlicher Bestimmtheit erhobene Vorwurf, es sei den katholischen Geistlichen die Zulassung zu den Formationen des italienischen Roten Kreuzes verweigert worden, ist eben so rasch wieder aus der Diskussion verschwunden, wie er auftauchte; von der in Aussicht gestellten Interpellation haben wir nie etwas vernommen. Wir können Ihnen aber mitteilen, daß wir unter den photographischen Aufnahmen, die unsere Delegierten in Italien gemacht haben, ein Bild sehen, das im Rot-Kreuz-Spital von Palermo, mitten unter Kranken und Angehörigen des italienischen Roten Kreuzes einen prächtigen Kapuziner Pater mit langem Bart und der Genfer Binde am Arm darstellt.

So schlimm, wie seinerzeit dargestellt wurde, ist also offenbar die Verfolgung der katholischen Geistlichen durch das Rote Kreuz nicht gewesen. S a h l i.